

JOHANNITER-BULLETIN

2021 NR 2

SCHWEIZERISCHE KOMMENDE DES JOHANNITERORDENS
COMMANDERIE SUISSE DE L'ORDRE DE SAINT-JEAN

Inhaltsverzeichnis

- 1 Botschaft des Kommendators (d)
- 1 Message du Commandeur (fr)
- 4 Johannes der Täufer (d)
- 5 Jean le Baptiste (fr)
- 8 Zum Gedenken an Hanns-Albrecht von Graefe (d)
- 9 En mémoire de Hanns-Albrecht von Graefe
- 11 Johanniter Orde in Nederland (d/fr)
- 14 Kinder im Museum (d)
- 14 Les enfants dans le musée (fr)
- 16 Kinderhospiz in Hermannstadt (d)
- 17 L'hospice pour enfants à Sibiu (fr)
- 19 Stiftung Joyo in Bukarest (d)
- 20 Fondation Joyo à Bucarest (fr)
- 21 Diakoniehof Schellenberg (d)
- 23 Diakoniehof Schellenberg (fr)
- 26 Vorschau Rittertag 2022
- 28 Impressum, Termine

Botschaft des Kommendators

Message du Commandeur

Liebe Leserin, lieber Leser,
liebe Ritterbrüder,

Mit grosser Freude und Erleichterung stelle ich fest, dass - zumindest in unseren Kreisen - die Pandemie etwas abflaut. Wir dürfen erfreut festhalten, dass die Aussage: "die Johanniter sind geimpft" für alle Kommenden unseres Ordens in Anspruch genommen werden darf. Noch ist Vorsicht geboten, doch die ersten physischen Treffen konnten wieder stattfinden. In den Sub-kommenden, in der Kommende, in der Bailey und sogar auf Ebene der Allianz fängt das Leben wieder sachte an und wir stellen spätestens jetzt fest, wie wichtig für uns der persönliche Kontakt ist. "ZOOM ist cool", aber ein Treffen im Rahmen unserer Mitbrüder und Schwestern ist durch nichts zu ersetzen.

Ein ganz besonderer Anlass fand am 8. September in London statt: unser Schatzmeister Oliver Ehinger wurde in der Prioratskirche St. Johannes von Clerkenwell zum Ritter des „Most Venerable Order of the Hospital of St John of Jerusalem“ geschlagen. Wir gratulieren ihm ganz herzlich. Natürlich ist der ehrenvolle Schritt auch mit Arbeit verbunden: wie schon sein Vater RR Robert Ehinger, führt Oliver die Kasse der Allianz der achtspitzigen Orden.

Am 20. September konnte sich die von unserem Hilfswerkleiter RR Thomas Vorwerk geleitete "Co-ordination - Sub-group" der fünf Johannesorden in



Cher lecteur, cher confrère,

C'est avec une grande joie et un grand soulagement que je constate que - du moins dans nos milieux - la pandémie est sur le déclin. Nous sommes heureux de constater que l'affirmation : « les Chevaliers de Saint-Jean sont vaccinés » peut être appliquée à tous les visiteurs de notre Ordre. La prudence est toujours de mise, mais les premières rencontres en face à face peuvent de nouveau avoir lieu. Dans les Sous-Commanderies, dans la Commanderie, dans le Bailliage et même au niveau de l'Alliance, la vie reprend doucement son cours et nous réalisons maintenant, si nous n'en

Johanniter-Bulletin 2.2021

Zürich treffen. Es betraf die Delegierten des Malteserordens (Elisa Stadlinger, ehem. Vize-kommandantin des Österreichischen Hospital-dienstes), des Most Venerable Order of St John (Dr Gillian E. Willmore, Ordenskanzlerin), des Johanniter Orde in Nederland (Jan Willem Storm van 's Gravesande, Ordenskanzler), des Johanniterorden i Sverige (Nils Bildt, ehem. Hilfswerksleiter) und der Balley Brandenburg des Johanniterordens (Thomas Vorwerk). Eine gute Koordination macht Sinn, weil sie ein effizienteres Einsetzen unserer personellen und finanziellen Ressourcen ermöglicht. Unsere Kommende durfte am Abend die Delegierten im Ritterhaus Bubikon zu einer internationalen und oekumenischen Andacht unter der Leitung unseres Ritterbruders ER Fabian Wildenauer und des Regens Dr. Agnell Rickenmann vom Malteserorden, Leiter des Priesterseminars Luzern, und anschliessend zu einem einfachen Abendessen einladen.

Bloss eine gute Woche später trafen sich dann in Den Haag die Mitglieder der Allianz, d.h. die Delegierten der vier nicht-katholischen Johannesorden (also des Johanniterordens einschliesslich unserer Kommende, des Venerable Order sowie des niederländischen und des schwedischen Johanniterordens).

Ende Oktober wird sich - endlich - die Gelegenheit geben, eine Ritterschlagsfeier durchzuführen. Allerdings noch nicht im gewohnt vertraulichen Rahmen des Ordenshauses von Nieder-Weisel, sondern im Berliner Dom. Immerhin kommen damit unsere Sub-kommendeleiter James Cunningham und Bernard von Muralt endlich zum verdienten Ritterschlag. Wir freuen uns mit ihnen und gratulieren.

Und "last, but not least" treffen wir uns am 19. und 20. November zum traditionellen Herbstseminar in Montmirail NE - hoffentlich zahlreich und bei guter Gesundheit. Ich freue mich und verbleibe

In der Verbundenheit unseres Ordens

Bern, Mitte Oktober 2021

RK Daniel Gutscher

avions pas déjà pris conscience, combien le contact personnel est important pour nous. « ZOOM c'est cool », mais rien ne remplace une rencontre en compagnie de nos frères et sœurs.

Un événement très spécial a eu lieu le 8 septembre à Londres : notre trésorier Oliver Ehinger a été adoubé en l'église prieurale de St John de Clerkenwell dans l' « Ordre très vénérable de l'hôpital de Saint-Jean de Jérusalem ». Nous le félicitons très chaleureusement. Bien sûr, cette démarche honorable est aussi liée au travail qu'il effectue: tout comme son père, le CJ Robert Ehinger, Oliver gère la trésorerie de l'Alliance des Ordres de Saint-Jean.

Le 20 septembre, le « sous-groupe de coordination » représentant les cinq Ordres de Saint-Jean, dirigé par notre directeur de l'œuvre d'Entraide, le CJ Thomas Vorwerk, a pu réunir à Zurich les délégués, dont de l'Ordre de Malte Madame Elisa Stadlinger, ancienne Vice-Commandeur du Service hospitalier Autrichien, de l'Ordre très vénérable de Saint-Jean Madame Gillian E. Willmore, Chancellière de l'Ordre, du Johanniter Orde in Nederland Monsieur Jan Willem Storm van's Gravesande, Chancelier de l'Ordre, du Johanniterorden i Sverige Monsieur Nils Bildt, ancien directeur de l'œuvre d'OE et du Bailliage de Brandebourg de l'Ordre de Saint-Jean Monsieur Thomas Vorwerk. Une bonne coordination est logique, car elle nous permet d'utiliser plus efficacement nos ressources humaines et financières. Le soir, notre Commanderie a pu inviter les délégués à un moment de recueillement international et œcuménique au Ritterhaus Bubikon, animée par notre frère Fabian Wildenauer et le Regens Dr Agnell Rickenmann de l'Ordre de Malte, directeur du séminaire de Lucerne. Le recueillement a été suivi d'un dîner.

Un peu plus d'une semaine plus tard, les membres de l'Alliance, c'est-à-dire les délégués de l'Ordre de Saint-Jean (l'Ordre de Saint-Jean, bailliage de Brandenbourg, l'Ordre très vénérable, l'Ordre néerlandais, l'Ordre suédois) se sont réunis à Den Haag.

Fin octobre, il sera - enfin - possible d'organiser une cérémonie d'adoubement. Toutefois, ce ne sera pas encore dans le cadre confidentiel habituel de la maison de l'Ordre de Nieder-Weisel, mais en la cathédrale de Berlin.

Nos Sous-Commandeurs James Cunningham et Bernard von Muralt vont enfin recevoir un adoubement bien mérité. Nous nous réjouissons avec eux et les félicitons.

Et « last, but not least », nous nous retrouverons les 19 et 20 novembre pour le traditionnel séminaire d'automne à Montmirail NE - espérons -le en grand nombre et en bonne santé.

Je suis impatient et je demeure dans la solidarité de notre Ordre,

Berne, mi-octobre 2021

RK Daniel Gutscher



Von links nach rechts: Thomas Fritzsche, Malteserorden, Präsident der Delegation der deutschen Schweiz, Thomas Vorwerk, Johanniterorden, Leiter Hilfswerk und Chairman der Koordinierungsgruppe der fünf Johannesorden, Robert Hotz, Johanniterorden, Vorstandsmitglied der Ritterhausgesellschaft Bubikon, Verena Vorwerk, Malteserorden, Hospitalier der Helvetischen Assoziation, Nils Bildt, Johanniterorden i Sverige, Konventsmitglied und Mitglied der Koordinierungsgruppe der fünf Johannesorden, Gillian Willmore, Most Venerable Order of St John, Kanzlerin und stellv. Mitglied der Koordinierungsgruppe der fünf Johannesorden, Daniel Gutscher, Johanniterorden, Kommandator, Elisa Stadlinger, Malteserorden, Vize-Kommandatin des Österreichischen Hospitaldienstes und Mitglied der Koordinierungsgruppe der fünf Johannesorden, Jan Willem Storm van 's Gravesande, Johanniter Orde in Nederland, Kanzler und Mitglied der Koordinierungsgruppe der fünf Johannesorden, Edgar von Gellhorn, Johanniterorden, Leiter Subkommende Zürich, Fabian Wildenauer, Johanniterorden, Pfarrer der Reformierten Kirche Küsnacht, Agnell Rickenmann, Malteserorden, Regens der Diözese Basel und Leiter des Priesterseminars St. Beat in Luzern

Johannes der Täufer

Liebe Ritterbrüder,

am 24. Juni jährt sich wiederum der Johannistag, der an die Geburt Johannes des Täufers erinnert – eine herausragende biblische Gestalt.

Zwei Aufgaben werden ihm in der Bibel zugeschrieben: Zum einen ist er ein Bussprediger. Nach dem Lukasevangelium wird er von Gott in der Wüste berufen, und er beginnt seine Predigtätigkeit im kargen Land am Ufer des Jordans (Lk 3,2f.). Zur Umkehr ruft er auf und tauft die Bevölkerung zur Vergebung der Sünden (Mk 1,4; Lk 3,3). Die Zeitgenossen sind unsicher, wer er sei. Die religiösen Notabeln, Priester und Leviten, kommen aus Jerusalem und fragen, wer er sei (Joh 1,19).

Die Predigt zur Umkehr, die Forderung nach aufrichtigem, wahrhaftem Leben und die entsprechend, scharfe Kritik an religiösen und weltlichen Führern kostet den Täufer letztlich den Kopf. Herodes Antipas, den er öffentlich wegen der Ehe mit der Frau seines Bruders kritisierte, lässt ihn hinrichten (Lk 3,19; Mk 6,27f.). Johannes der Täufer ist sicher eine unabhängige, unbestechliche Gestalt. Auf die Frage, wer er sei, antwortet er, weder Elia noch der Prophet, noch der Messias, sondern ein einsamer Rufer in der Wüste (Joh 1,19-23).

Das führt zur zweiten Aufgabe, welche die Evangelien für Johannes den Täufer vorsehen: Er kündigt einen Grösseren an, der ihm folge. Der nach ihm komme, scheide die Spreu vom Weizen, taufe mit Geist und Feuer (Lk 3,16-18). Nach dem Johannesevangelium soll der Täufer Christus sichtbar machen und diesen bezeugen (Joh 1,29-34). Der Täufer verweist auf Jesus Christus.

Es überrascht mich immer wieder, dass diese radikale Gestalt, die asketisch lebte, in der Wüste wirkte und zur Umkehr rief, zum Patron der Johanniter wurde. Aber die Johanniter teilten in der frühen Zeit das asketische Leben, das Leben in der Armut und wohl auch das sperrige, entbehrungsreiche Wirken im Heiligen Land. Johannes der Täufer tut seinen Dienst an der Bevölkerung und an Jesus Christus, womit sich die Johanniter identifizieren konnten.

Und damit kommt eine dritte Aufgabe des Täufers für die Johanniter in den Blick: Johannes der Täufer nimmt auch einen Platz im Leben des Hospitals ein.



Vor Euch liegt eine Abbildung, die Johannes den Täufer zeigt. Das Bild stammt von einer der ersten gedruckten Ordensregeln der Johanniter aus dem Jahr 1584. Johannes der Täufer ist als Asket dargestellt, nackter Oberkörper, ein Fell um die Lenden gebunden, barfuss. Das Gesicht ausgemergelt, die Haare lang und der Bart struppig. Die Augen sind dunkel angedeutet, ebenso der wohl geöffnete Mund. Um den Oberkörper hängt ein Gürtel.

Auffallend sind die ikonographischen Attribute: Zum Täufer gehören das Kamelhaargewand, der Kreuzstab und die Geste auf Christus oder auf ein Lamm. Auch auf diesem Bild ist der Kreuzstab dargestellt, an dem ein Band hängt.

Oft ist es ein Spruchband mit der Aufschrift «Ecce Agnus Dei». Die Geste ist mehrdeutig: Es kann ein Zeigegestus sein, der in Richtung Himmel, in Richtung Christus zeigt. Allerdings ist die Figur in einem Hospital situiert. Der Täufer ist von einem Gewölbe umgeben und im Hintergrund zur Rechten und zur Linken sind feinsäuberlich Betten aufgereiht, leere Betten, bereit Kranke aufzunehmen. Der Zeigegestus könnte auch auf diese Situation des Hospitals, auf die Betten weisen, was in der Literatur auch so beschrieben wird (Wienand, 1988, S. 4. 20). Aber der Gestus könnte auch ein Gestus des Segens sein: Die drei ausgestreckten Finger, Daumen, Zeigefinger und Mittelfinger, sowie die gekrümmten Ringfinger und kleiner Finger waren seit Papst Innozenz III. als Segensgestus vorgesehen. Der Patron der Johanniter segnet also das Hospital und seine Insassen, die Herren Kranken.

Der Hinweis auf Christus mit Kreuzstab und Wimpel sowie der Hinweis auf die Herren Kranken, in denen Christus selbst begegnet, verbinden sich und münden in den Segen.

Das Bild stammt aus der Bordüre der Ordensregel und weist damit auf die grundlegende Orientierung der Johanniter in Spiritualität und Haltung hin. Die Ordensregel wurde der Gemeinschaft immer wieder vorgelesen, um sie in ihrem Glauben und Handeln auszurichten.

Kann uns diese Figur des Johannes auch heute noch etwas sagen?

Die Askese verweist neben dem einfachen, angemessenen Leben auf die Ausrichtung, die Konzentration, die Fokussierung auf das Notwendige. Nicht jedem ist der explizite Verweis auf Christus, das sprachliche Zeugnis für Christus gegeben, aber in unserem Handeln und Leben, in unserer Haltung gegenüber den Nächsten und besonders gegenüber den Herren Kranken kommt dieser implizite Hinweis, die Ausrichtung auf Christus selbst zum Ausdruck.

Die sperrige Figur des Täufers erinnert uns daran, dass die Nachfolge Christi nicht nur bequem ist und den Applaus unseres Umfelds garantiert. Manchmal bedarf es auch des Widerstandes, nicht um unseretwillen, sondern um der Nächsten, der Kranken, der Bedürftigen willen.

Und dann der Bussprediger, nicht um uns klein zu reden und uns klein zu machen, sondern um unser Potential zur kritischen Selbstwahrnehmung und damit das Potential zur Veränderung anzustacheln. Der Akt der Umkehr wurde in der langen Zeit der Kirche zu einem schwermütigen, moralinsauren Gang vor den religiösen Richter. Aber eigentlich ist es ein fröhlicher Akt der Befreiung und der Neuausrichtung.

Und schliesslich bleibt der Segen des Täufers – über den Kranken und über dem Orden, damit wir mit unserem Glauben und Handeln selbst Teil werden dieses Segens für uns und für unsere Nächsten.

RR Martin Sallmann

Anlässlich der Konventssitzung der Schweizerischen Kommende des Johanniterordens in Bern, am 23. Juni 2021

Jean le Baptiste

Chers confrères chevaliers,

Le 24 juin a une fois de plus été l'occasion de fêter la Saint-Jean rappelant la naissance de l'éminente figure biblique qu'est Jean le Baptiste.

La Bible attribue deux tâches importantes à ce personnage, à commencer par celle de préicateur. D'après l'évangile de Luc, la parole de Dieu lui est adressée dans le désert, et il commence ses prédications sur les terres arides des environs du Jourdain (Luc 3:2s), préchant le baptême de repentance, pour la rémission des péchés (Marc 1:4 ; Luc 3:3). Ses contemporains s'interrogent sur son identité, et c'est ainsi que les notables religieux, sacrificateurs et lévites, arrivent de Jérusalem pour lui demander qui il est (Jean 1:19).

Prédication pour un nouveau départ, exigence d'une vie de droiture et de sincérité associée à une critique acérée des autorités religieuse et laïques signeront son arrêt de mort. Publiquement critiqué par lui pour avoir épousé la femme de son frère, Hérodes Antipas réclamera finalement sa tête (Luc 3:19 ; Marc 6:27). Jean le Baptiste est assurément une personnalité indépendante et incorruptible. Lui demande-t-on qui il est ? Il répond qu'il n'est ni Élie, ni le prophète et encore moins le messie, mais simplement la voix de celui qui crie dans le désert (Jean 1:19-23).

Voilà qui nous amène à la seconde tâche que les évangélistes ont prévue à son intention. Il annonce la venue de plus fort que lui, de celui qui saura séparer le bon grain de l'ivraie, qui les baptisera d'esprit saint et de feu (Luc 3 :16-18). Selon l'évangile de Jean, le Baptiste est là pour rendre le Christ visible et témoigner de sa présence (Jean 1:29-34). Le Baptiste renvoie donc à Jésus-Christ.

Je m'étonne souvent que ce personnage radical menant une vie d'ascète, qui a œuvré dans le désert et appelé les gens à un nouveau départ, soit devenu le patron des chevaliers de l'ordre de Saint-Jean. Mais ces derniers partageaient dans des temps reculés cette vie ascétique, cette vie de pauvreté, et sans doute aussi cette action exigeante et toute de sacrifices en Terre Sainte. Jean le Baptiste s'acquitte de son service à la population et à Jésus-Christ, ce à quoi les

chevaliers de Saint-Jean pouvaient tout à fait s'identifier.

Il en découle ainsi une troisième tâche pour Jean le Baptiste qui trouve aussi une place dans la vie même de l'hospice.

On peut voir ici une représentation de Jean le Baptiste avec une illustration remontant à l'une des premières règles imprimées de l'ordre de Saint-Jean datant de 1584. Jean le Baptiste y apparaît comme un ascète au torse déshabillé, fourrure autour de la taille et pieds nus. Visage émacié, cheveux longs et barbe hirsute vont de pair avec des yeux suggérés par des taches sombres, tout comme l'est une bouche probablement ouverte alors qu'un ceinturon se dessine sur son buste.

Les attributs iconographiques attirent l'attention avec un Baptiste portant souvent un vêtement en poil de chameau, tenant une férule et désignant du geste le Christ ou encore un agneau. Notre image représente ainsi également une férule à laquelle est rattachée un ruban. Il s'agit là souvent d'une banderole arborant l'inscription « Ecce Agnus Dei ». Le geste est lui polysémique puisqu'il peut être une indication vers le ciel ou même en direction du Christ. Or notre personnage se trouve dans un hospice. Le Baptiste est entouré d'une voûte et on distingue en arrière-plan, à la fois à sa droite et à sa gauche, des lits bien alignés et bien propres, des lits vides prêts à accueillir des malades. Le geste d'indication pourrait alors également faire référence à la situation de l'hospice, désigner les lits, comme le décrit aussi Wienand dans la littérature. Mais le geste en question peut aussi se vouloir bénédiction, avec trois doigts tendus tandis que l'annulaire et le petit doigt sont eux repliés comme on le prévoyait depuis le pape Innocent III. Le patron de l'ordre de Saint-Jean bénirait donc ainsi l'hospice et ses occupants, nos seigneurs les malades.

La référence au Christ avec férule et fanion, ainsi que la désignation des malades dans lesquels le Christ lui-même se retrouve, s'unissent alors et débouchent sur une

bénédiction.

L'image qui nous intéresse provient de la bordure de la règle de l'ordre et renvoie ainsi à l'orientation fondamentale des chevaliers de Saint-Jean en matière de spiritualité et d'attitude. La règle de l'ordre était fréquemment relue à haute voix au sein de la communauté afin que la démarche correspondante puisse être vécue dans la foi et dans l'action.

Mais cette représentation peut-elle nous parler aujourd'hui encore ?

Outre une vie simple et raisonnable, l'ascèse renvoie à une démarche de concentration et de focalisation sur le nécessaire. Tout le monde ne peut pas forcément comprendre la référence explicite au Christ, l'attestation linguistique de ce dernier, mais cette mention implicite, l'orientation sur le Christ lui-même, transparaît dans notre action et dans notre vie, dans notre attitude envers nos prochains et en particulier à l'égard de nos seigneurs les malades.

La silhouette massive du Baptiste nous rappelle que la succession du Christ n'est pas qu'une partie de plaisir nous garantissant les applaudissements de ceux qui nous entourent. Nous avons parfois aussi besoin d'une certaine résistance, non pas pour nous-mêmes, mais vis-à-vis de nos prochains, des malades, des nécessiteux.

Et puis il y a aussi le prédicateur, non pas pour nous rabaisser et nous dévaloriser, mais pour stimuler notre potentiel à percevoir les choses de manière critique, et, partant, notre potentiel de changement. L'acte de prendre un nouveau départ est devenu au cours de la longue histoire de l'Église une progression astreignante et empreinte d'esprit moralisateur devant les juges religieux alors même qu'il s'agit en fait d'un acte joyeux de libération et de réorientation.

Reste enfin la bénédiction du Baptiste - à travers les malades et à travers notre ordre, de sorte que notre foi et nos actions deviennent elles-mêmes partie de cette bénédiction pour nous et pour nos prochains.

RR Martin Sallmann



A l'occasion de la réunion du Conseil de la Commanderie suisse de l'Ordre de Saint-Jean à Berne, le 23 juin 2021

Traduction: Walter Bamert

Zum Gedenken an Hanns-Albrecht von Graefe

1.1.1936–13.6.2021



„Vater war viel unterwegs. Ich erinnere mich an ein Puzzle mit allen Ländern Südamerikas. Während Vater auf Geschäftsreisen war, lernten wir so ferne Welten kennen: wir wussten schon mit 8 Jahren, dass Lima die Hauptstadt von Peru war, oder wo Guayaquil liegt, nämlich am Pazifik in Ecuador. Diese Weltläufigkeit haben wir mitgenommen.“

So leitete am 19. Juni einer seiner Söhne seine Gedanken an den Vater zur Trauerfeier von Hanns-Albrecht von Graefe ein. Freundlich, neugierig und weltoffen – so lernten ihn nicht nur seine drei Söhne kennen, sondern Geschäftskollegen, Freunde und seine Mitbrüder des Johanniterordens.

Hanns-Albrecht von Graefe wurde am 1. Januar 1936 in Pereira/Kolumbien geboren. Seine Eltern waren Ende der 20er Jahre dorthin ausgewandert, wo er und seine Schwester eine glückliche Kindheit verlebten. Durch Kriegswirren

bedingt, fand die Familie 1946 auf dem Weg durch die alte Heimat der Familie in Mecklenburg und das kriegsversehrte Deutschland nach Schleswig Holstein. Schon 1954 verlor die Familie den Vater, und die Mutter war mit nun drei Kindern auf sich gestellt. So siedelte sie nach Hamburg über, wo Hanns-Albrecht eine kaufmännische Lehre antrat und bereits in jungen Jahren, 1960, in den Johanniterorden aufgenommen wurde. Mit 22 Jahren ging er für drei Jahre nach Äthiopien und reiste auf abenteuerlichen Wegen zurück in die Heimat. Es war auch die Freude an der Reisetätigkeit, die ihn in die Schweiz nach Heerbrugg lenkte, wo er als Verkaufsleiter die Verantwortung für Südamerika übernehmen konnte, und später auch für viele andere Regionen, so Israel oder Indien. Kurz zuvor, 1964, konnte er seine liebe Frau Adelheid geb. von Richthofen nach mehrfachen Anläufen und Heiratsanträgen heiraten; eine glückliche Ehe, die bis zu seinem Todestag am 13. Juni andauerte. Adelheid gab der Familie ungeachtet seiner vielen Auslandsreisen in all den Jahren Rückhalt und Sicherheit.

Hanns-Albrecht war ein Familienmensch und verbrachte viel Zeit mit seinen Kindern. Als seine Söhne aktiv bei den Pfadfindern waren, übernahm er für viele Jahre das Eltern-Präsidium der Pfadfinder und brachte seine Initiative in mancherlei Projekten ein. Eine davon betraf die Gründung der ersten Villa YoYo in St. Gallen, welche beispielhaft für viele neue Niederlassungen dieser Einrichtung in der ganzen Schweiz werden sollte und eines der wichtigen karitativen Projekte der Schweizer Johanniter geblieben ist.

Ebenso engagierte er sich im Kirchenrat seiner Evangelischen Gemeinde, und war bei den Johannitern ein aktives und sehr geschätztes Mitglied. Seine berufliche Tätigkeit führte ihn immer wieder in ferne Länder, aus denen er exotische Gegenstände, Früchte und Lebensmittel mitbrachte. Später wurde ihm auch die Verantwortung für Deutschland und Osteuropa übertragen. Zu jener Zeit begann auch sein Engagement für die rumänische Stiftung Joyo in Bukarest, und für die

Evangelische Kirchgemeinde Hermannstadt (Sibiu) in Rumänien. Die Casa Florian in Bukarest ist Zufluchtsort für Kinder aus schwierigsten familiären Verhältnissen, wo ihnen Essen und eine Förderung ihrer schulischen Ausbildung gewährt wird, und wo schon viele Kinder seit Jahren einen gesunden und gut fundierten Startplatz in das Leben gefunden haben. Es ist dies dank der Unterstützung der Johanniter ein wichtiges und viel beachtetes und segensreiches Projekt geworden, welches bis heute fortgeführt wird.

Nach seiner Pensionierung 2002, wurde es keineswegs ruhig um Hanns-Albrecht. Immer wieder begleitete er Reisen nach Hermannstadt und Bukarest, führte Gespräche und organisierte Hilfsgütertransporte; immer mit der ihm eigenen Prise gelassenen Humors. Einmal fuhr Hanns-Albrecht sogar mit einem Lastwagenkonvoi mit, der Hilfsgüter nach Rumänien transportierte!

Er besuchte Familienanlässe und Augenarzt-kongresse, und ihm war auch das Andenken an seinen Urgrossvater wichtig, der als Augenarzt viele Sommer in Heiden praktizierte, und dem dort ein besonderes Gedenken bewahrt wird. Krankheiten nahm er gegen Ende seines Lebenswegs in vorbildlicher Weise gelassen und souverän hin.

Am 13. Juni ist Hanns-Albrecht von Graefe friedlich in seinem Hause entschlafen.

RR Johannes von Heyl

En mémoire de Hanns-Albrecht von Graefe

1.1.1936—13.6.2021

« Mon père voyageait beaucoup, et je me souviens notamment d'un puzzle où l'on pouvait voir tous les pays d'Amérique du Sud. Lorsque Père était en voyage d'affaires, il nous amenait ainsi à découvrir de lointaines contrées. Nous savions déjà à l'âge de huit ans que Lima est la capitale du Pérou, que la ville de Guayaquil se trouve en Équateur et a été édifiée sur les bords du Pacifique. Notre père a su nous transmettre son ouverture sur le vaste monde. »

C'est en ces termes que l'un de ses fils a ouvert son hommage à Hanns-Albrecht von Graefe le 19 juin 2021 lors du service funèbre en son honneur. Ses trois fils n'ont toutefois pas été les seuls à voir en lui un homme bienveillant, curieux de tout et ouvert sur le monde, ses collègues de travail, ses amis et ses confrères de l'ordre de Saint-Jean l'ont également connu ainsi.

Hanns-Albrecht von Graefe est né le 1er janvier 1936 dans la cité colombienne de Pereira où ses parents avaient émigré à la fin des années vingt et où il a lui-même vécu une enfance heureuse avec sa sœur. Après les turbulences de la guerre, la famille sur le chemin du retour vers l'ancienne

patrie dans le Mecklembourg et dans une Allemagne dévastée par le conflit mondial s'est finalement installée dans le Schleswig-Holstein. Le père ayant disparu en 1954 déjà, la mère de famille allait se retrouver seule avec désormais trois enfants et déménager pour Hambourg où Hanns-Albrecht allait entamer un apprentissage de commerce et être admis encore bien jeune au sein de l'ordre de Saint-Jean, en l'occurrence dès 1960. Parti pour trois ans en Éthiopie à l'âge de 22 ans, c'est par des chemins aventureux qu'il est revenu au pays, et c'est aussi son amour des voyages qui l'a ensuite conduit en Suisse jusqu'à Heerbrugg où on lui a d'abord confié l'Amérique du Sud en tant que responsable des ventes, et plus tard également de nombreuses autres régions comme Israël ou encore l'Inde. Peu auparavant, à savoir en 1964, il a enfin pu épouser, après plusieurs approches et demandes en mariage, sa chère Adelheid, née von Richthofen, avec laquelle il a pu mener un mariage heureux jusqu'à son décès le 13 juin dernier. C'est cette même Adelheid qui aura

été durant toutes ces années le pilier d'une famille où elle a su instaurer un sentiment de soutien et de sécurité malgré les nombreux voyages à l'étranger de son époux.

Hanns-Albrecht était un homme très attaché à sa famille, qui passait beaucoup de temps avec ses enfants. Lorsque ses fils étaient engagés auprès des éclaireurs, il a ainsi assumé pendant de nombreuses années la présidence des parents de scouts et a de même été à l'initiative de différents projets. L'un d'entre eux était lié à la fondation de la première Villa YoYo à Saint-Gall, qui allait servir d'exemple à de nombreuses nouvelles implantations de cette organisation dans toute la Suisse, et qui est aussi restée l'un des plus importants projets caritatifs de l'ordre de Saint-Jean dans ce pays.

Tout aussi engagé au consistoire de sa paroisse évangélique, Hanns-Albrecht von Graefe a par ailleurs été un membre actif et très apprécié de l'ordre de Saint-Jean. Son activité professionnelle l'a souvent mené vers des pays lointains d'où il rapportait divers objets, fruits et autres nourritures exotiques. Plus tard, il a également été en charge de l'Allemagne et de l'Europe de l'Est, et c'est alors qu'a commencé son engagement pour la fondation roumaine Joyo à Bucarest, voire pour la paroisse évangélique de Sibiu en Roumanie (encore appelée Hermannstadt en allemand). La Casa Florian à Bucarest est ainsi un lieu de refuge pour des enfants issus de milieux familiaux des plus difficiles, auxquels on propose des repas équilibrés ainsi qu'un encouragement à l'éducation, beaucoup d'entre eux pouvant depuis des années commencer dans la vie sur des bases saines et solides. Il s'agit là d'un projet bénéfique et hautement considéré, qui se poursuit aujourd'hui encore grâce au soutien de l'ordre de Saint-Jean.

Hanns-Albrecht n'a pas pour autant levé le pied après son départ à la retraite en 2002, et il a en fait encore fréquemment accompagné des voyages vers Sibiu et Bucarest, prenant part et des discussions et organisant des transports de marchandises de première nécessité, toujours avec sa pointe d'humour qui lui était propre. Il a du reste lui-même accompagné une fois un convoi de camions en partance pour la Roumanie.

Hanns-Albrecht von Graefe n'a pas manqué non plus d'assister à des événements familiaux ainsi qu'à des congrès d'oculistes, en souvenir notamment de son arrière-grand-père qui a

pratiqué de nombreux étés à Heiden (AA) et à qui ce village appenzellois est d'ailleurs aujourd'hui encore reconnaissant. Enfin, c'est avec calme et sérénité qu'il a fait face aux maladies vers la fin de sa vie.

Hanns-Albrecht von Graefe s'est éteint paisiblement à son domicile le 13 juin 2021.

RR Johannes von Heyl

Traduction: Walter Bamert

Vortragsreihe zum Thema „Christliche Orden“ Johanniter Orde in Nederland

Im Frühjahr 2021 fanden die Zusammenkünfte in der Subkommende Zürich über die Videoplattform Zoom statt. Es wurde eine Vortragsreihe initiiert, in der über die Aktivitäten der anderen Orden berichtet wurde. Diese Orden waren der Souveräne Malteserorden, The Most Venerable Order of the Hospital of St. John of Jerusalem, Johanniter Orde in Nederland und Johanniterorden i Sverige. In dieser und in den nächsten Bulletinausgaben wird jeweils eine Zusammenfassung der einzelnen Vorträge wiedergegeben.

Johanniter Orde in Nederland

Der *Johanniter Orde in Nederland* wurde von Ritterbruder Jan Willem Storm van 's Gravesande vorgestellt. Er trat 1989 in den Orden ein und wurde 1999 zum Rechtsritter geschlagen. Er bekleidete von 2014 bis 2020 das Amt des Ordenswerkmeisters und ist seit 2020 Ordenskanzler. Als Mitglied der Koordinierungsgruppe der fünf Orden arbeitet er mit dessen Leiter, unserem Ritterbruder Thomas Vorwerk, zusammen.

Der Johanniter Orde in Nederland wurde als Zweig der Balley Brandenburg 1909 auf Grund einer Initiative des niederländischen Prinzen Hendrik gegründet. Die Trennung von der Balley erfolgte 1946. Der Allianz trat der Orden 1961 bei. Der Orden ist seit seiner Gründung eng mit dem niederländischen Königshaus verbunden: Prinz Hendrik und Prinz Bernhard waren Landkommandeure, Prinzessin Béatrix und Prinz Wilhelm Alexander sind Ritter des Ordens. In den Orden werden nur Damen und Herren aus adeligen Familien aufgenommen. Damen sind gleichberechtigt im Kapitel. Der Orden umfasst heute 570 Mitglieder und 4500 Freiwillige, die diakonisch im Sinne des Ordens aktiv sind.

Ziel ist es, Menschen zu helfen, die in unserer Gesellschaft in irgendeiner Weise Schwierigkeiten haben, ohne Rücksicht auf Herkunft, Religion etc. Es können ältere oder kranke Menschen, Obdachlose, Suchtbetroffne oder Personen sein, die wegen andere gesundheitlicher, körperlicher oder finanzieller Probleme Unterstützung benötigen.

Bezüglich der Aktivitäten wird mit dem Malteserorden oder dem Ridderlijke Duitse Orde,

Balije van Utrecht zusammengearbeitet sowie mit den Vereinigungen Maljoh und VJAN.

Organisiert wird dies über die Stiftung „Johanniter Nederland“, gegründet vom Johanniter Orde in Nederland.

Die Stiftung Johanniter Nederland

- koordiniert die ehrenamtlichen Organisationen mit den Aktivitäten Freiwilliger unterschiedlichster Art;
- führt Ferienwochen und Ferienwochenenden für spezielle Personengruppen durch;
- stellt rollstuhlgängige Busse für Pflegeheime zur Verfügung, um Reisen zu ermöglichen;
- unterstützt alle Art von Freiwilligenaktivitäten, die den Zielen des Ordens entsprechen ("Schoolplein").

Im Johanniter Orde in Nederland sind zehn Institutionen zusammengefasst. Die Ritterbrüder und Ritterdamen sind hierbei vor allem in die Führung und Verwaltung eingebunden. Dies sind

- Sint Jans Hospice de Casembroot Middelburg, das 2002 von Königin Béatrix eröffnet wurde. Der Orden besitzt das Gebäude, während die Pflege über die Stiftung Zorgstroom sichergestellt wird. Weitere Hospize bestehen in Vleuten und Wilnis.
- Johanniter Opvang bietet benachteiligten Menschen mit psychosozialen, psychiatrischen oder materiellen Problemen Unterkunft, Beratung und Unterstützung.
- Diaconaal Aandachtcentrum Dordrecht, das zusammen mit der katholischen Kirche geführt wird und Obdachlose, oft mit psychosozialen Problemen, tagsüber betreut.
- Amaris Theodotion, ein Zentrum für Intensivpflege und Rehabilitation.
- Kruispost Amsterdam, eine medizinische Behandlungsstation für nicht versicherte Ausländer. Pro Jahr werden ca. 7000 Patienten behandelt.

Einmal pro Jahr, am Jan's Dag, organisieren allem jüngere Mitglieder zusammen mit den Maltesern und dem Verein Niederlande einen



Der Ordenssitz in Den Haag

Volksnachmittag, um die Orden in der Bevölkerung bekannter zu machen.

Ein Blick in die Zukunft macht ersichtlich, dass, wie auch bei anderen Organisationen, das Angebot von Freiwilligen für Einsätze sinkt, und dass finanzielle Beiträge der Regierung schrittweise gekürzt oder ganz gestrichen werden.

Da für die Ferienwochen und Wochenenden ein persönlicher Beitrag verlangt wird, ist die Konkurrenz zu billigen Ferienangeboten, nicht zu übersehen.

Die Mitglieder versuchen in den medizinischen Nischen zu agieren und mehr öffentlich aufzutreten, indem mehr herausgestrichen wird, was getan wird und nicht wer oder was der Orden ist.

Jan Willem Storm van 's Gravesande

RR Edgar von Gellhorn

SK Zürich

Série de présentations sur les "ordres chrétiens

Ordre de St Jean aux Pays-Bas

Les rencontres de la sous-commanderie de Zurich ont eu lieu au printemps 2021 par le truchement de la plateforme vidéo Zoom, et on a en l'espèce lancé une série d'exposés présentant les activités d'autres ordres chrétiens, à savoir l'ordre souverain de Malte, The Grand Priory of the British Realm of the Most Venerable Order of the Hospital of St. John of Jerusalem (« Ordre très vénérable de l'Hôpital de Saint-Jean de Jérusalem ») du côté britannique, Johanniter Orde in Nederland (Ordre de Saint-Jean aux Pays-Bas) et enfin Johanniterorden i Sverige (Ordre suédois de Saint-Jean). Un bref résumé de ces différentes présentations va être proposé dès le présent bulletin ainsi que dans les prochaines éditions de ce dernier.

Johanniter Orde in Nederland

L'*Ordre de Saint-Jean aux Pays-Bas* a été présenté par notre confrère chevalier Jan Willem E. Storm van's Gravesande admis au sein de l'ordre en 1989 et adoubé chevalier de justice en 1999. Il a occupé de 2014 à 2020 la charge de directeur de l'œuvre d'Entraide, et il est depuis 2020 commandeur de l'ordre. Membre du groupe de coordinations des cinq ordres en présence, il a également collaboré avec son responsable, notre confrère chevalier Thomas Vorwerk.

L'*Ordre de Saint-Jean aux Pays-Bas* a été fondé en 1909 en tant qu'émanation du bailliage de Brandebourg à l'initiative du prince

Henri des Pays-Bas. La séparation d'avec ce bailliage est intervenue en 1946 et l'ordre est entré dans l'alliance en 1961. Depuis sa fondation, l'ordre est étroitement lié à la maison royale des Pays-Bas, le prince Henri et le prince Bernhard ont été commandeurs nationaux, tandis que la princesse Beatrix et le roi Willem Alexander sont eux chevaliers de l'ordre. Les ordres n'acceptent que des hommes et des femmes issus de familles nobles, les femmes bénéficiant des mêmes droits au sein du chapitre. L'ordre compte aujourd'hui 570 membres ainsi que 4500 volontaires exerçant une activité diaconale.

Le but est de venir en aide à des personnes en butte à des difficultés de tous ordres dans notre société, et ce sans considération aucune quant à leur origine, à leur religion, etc. Il peut s'agir de personnes âgées ou malades, de sans-abri, de toxicomanes ou d'individus ayant besoin de soutien pour cause de problèmes de santé, de problèmes physiques ou financiers.

Pour ce qui est des activités déployées, des collaborations sont engagées avec l'ordre de Malte ou le Ridderlijke Duitse Orde, Balije van Utrecht (bailliage d'Utrecht) ainsi qu'avec les associations Maljohs et VJAN.

Ces opérations sont organisées avec la fondation « Johanniter Nederland », fondée par l'Ordre de Saint-Jean aux Pays-Bas.

La fondation Johanniter Nederland

- assure la coordination entre les organisations bénévoles et les activités de volontaires de nature les plus diverses ;
- organise des semaines et des week-ends de vacances pour des catégories spécifiques de personnes ;
- met à disposition des bus accessibles aux personnes en fauteuil roulant afin de leur permettre de voyager ;
- soutient tous les types d'activités de loisirs en accord avec les objectifs de l'ordre (« schoolplein », « cour de récréation »).

L'Ordre de Saint-Jean aux Pays-Bas réunit dix institutions où chevaliers et chevalières sont surtout impliqués dans la direction et l'administration. Ces institutions sont notamment les suivantes :

- Sint Jans Hospice de Casembroot Middelburg, hospice inauguré en 2002 par la reine Beatrix. L'ordre possède le bâtiment, tandis que son entretien est assuré par le biais de la fondation Zorgstroom. D'autres hospices existent également à Vleuten et Wilnis.
- Johanniter Opvang propose logement, conseil et soutien à des personnes défavorisées en proie à des problèmes relationnels, psychosociaux, psychiatriques et/ou matériels.
- Diaconaal Aandachtcentrum Dordrecht, centre dirigé en collaboration avec l'Église catholique et qui prend en charge durant la journée des sans-abri souvent victimes de problèmes psychosociaux.
- Amaris Theodotion, centre spécialisé dans les soins intensifs et la rééducation.
- Kruispost Amsterdam, station de traitement médical à l'intention d'étrangers non assurés. Quelques 7000 patients y sont pris en charge chaque année.

Deux fois l'an, à l'occasion des fêtes de la Saint-Jean, ce sont aussi surtout de jeunes membres qui organisent avec l'ordre de Malte et l'association recouvrant les Pays-Bas un après-midi de vulgarisation consacré au grand public ayant pour but de mieux faire connaître les différents ordres auprès de la population.

Une projection vers l'avenir révèle qu'ici, tout comme c'est aussi le cas dans d'autres organisations, l'offre de volontaires prêts à s'impliquer est à la baisse, alors que les contributions financières du gouvernement se trouvent peu à peu réduites, voire entièrement supprimées.

Une participation personnelle étant attendue pour les semaines et week-ends de vacances, la concurrence des offres de vacances à bas prix par exemple est incontestable.

Les membres s'emploient à œuvrer dans des niches médicales et à se produire davantage devant le grand public afin de mieux souligner ce qui est fait par l'ordre et non pas qui ou ce qui le fait.

Jan Willem E. Storm van's Gravesande

RR Edgar von Gellhorn

Traduction: Walter Bamert

Kinder im Museum

Die Subkommende Basel hat zusammen mit unserer Hilfsgemeinschaft ein neues Projekt lanciert: „Kinder im Museum.“ Dank der Verbindung durch ER Ulf Küster, Kurator bei der Fondation Beyeler, und trotz der Corona-Sicherheitsmassnahmen, konnten zwei Gruppen von Villa YoYo Kindern Führungen und Workshops im Museum in Riehen geniessen. Eine anonyme Stiftung hat die Kosten für Eintritt und Führung übernommen. Die SK Basel musste nur die ÖV Billette und ein kleines „z'Vieri“ übernehmen. Frau Regula Casarrubios von der JHGS Sektion Basel hat mich bestens begleitet. Die äusserst fähigen Leiterinnen der Villas konnten die schriftliche Erlaubnis der Eltern für jedes mitmachende Kind im Voraus organisieren. So haben wir unter der Versicherungsdeckung der JHG Schweiz die Besuche durchführen können. Die Kinder haben sich ausgesprochen gut benommen, was keineswegs dem Image von „Benachteiligten Kindern“ entsprach.

Die Führungen waren bestens für Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren geeignet: interaktiv und stimulierend. Wir durften die Arp/Rodin Ausstellung erleben, sowie die Installation „Life“ von Olafur Eliason. Auch ich habe viel gelernt! Kein Kind in den Gruppen war je vorher im Beyeler Museum gewesen, und die wenigsten hatten davon gehört. Das schönste für mich war, die Begeisterung der Kinder zu erfahren. Die Fotos zeigen die Kinder bei der Erklärung von „Life“, wobei sie in dem anschliessenden Workshop das Innen und Aussen des Museums zusammen verwursteln und verarbeiten. Am Ende war ich müde; die Kinder jedoch keineswegs! Der nächste Besuch im Beyeler Museum findet wegen der Art Basel und den Herbstferien erst am 26. Oktober statt.

Auch das Kunstmuseum, das Historische Museum und das Antiken Museum sind bereit, für Kinder der Villa YoYo eine Führung im Monat anzubieten. Dafür brauchen wir mehr Freiwillige von der Subkommende wie von der JHGS Basel. Das Ziel ist, dass jede der drei Basler Villa Yoyos monatlich unsere tollen Museen à la ronde erleben dürfen. So können sie an der kulturellen Vielfalt unserer – ihrer! – Stadt teilhaben.

ER James Cunningham SK Basel



Les enfants au musée

La sous-commanderie de Bâle a lancé le nouveau projet « Kinder im Museum » avec le concours de nos donateurs, et c'est par l'entremise du chevalier d'honneur Ulf Küster, conservateur à la fondation Beyeler, que deux groupes d'enfants de la Villa YoYo ont pu profiter de visites guidées assorties d'ateliers au musée de Riehen (BS) malgré les mesures de sécurité liées au coronavirus. Une fondation anonyme a en l'occurrence pris à sa charge les coûts d'entrée et de visite, si bien que la sous-commanderie de Bâle n'a eu finalement qu'à s'acquitter des tickets de transports publics ainsi que d'un petit goûter. Madame Regula Casarrubios de la JHG Basel, section bâloise du Service d'entraide de l'Ordre de Saint-Jean en Suisse (SES), m'a accompagné de la meilleure des manières, alors que les responsables hautement compétentes de la villa se sont



quant à elles chargées d'organiser à l'avance les autorisations écrites des parents pour chaque enfant au rendez-vous. Nous avons ainsi pu procéder aux visites avec la couverture d'assurance du SES, et je tiens à souligner ici que les petits se sont très bien comportés, bien loin de l'image que d'aucuns se plaisent à accoler aux gamins défavorisés ».

Tout à la fois interactives et stimulantes, les visites étaient parfaitement adaptées à des enfants âgés de six à douze ans. Nous avons ainsi eu droit à l'exposition Arp/Rodin, ainsi qu'à l'installation « Life » d'Olafur Eliason, et j'ai moi-même beaucoup appris pour l'occasion ! Aucun des enfants présents n'était jusque-là venu au musée Beyeler, et peu d'entre eux en déjà avait entendu parler. Le plus gratifiant à mes yeux a été leur enthousiasme, et les photos prises pour l'occasion montrent des gosses écoutant les explications relatives à « Life », arpantant ensemble l'intérieur et l'extérieur du musée tout en tirant leurs propres enseignements lors des ateliers qui ont eu lieu ensuite. Si je me suis senti fatigué au final, cela n'a pas du tout été le cas

pour les enfants ! La prochaine visite agendée au musée Beyeler n'était pour le coup prévue que le 26 octobre pour cause d'Art Basel et de vacances scolaires d'automne.

Le musée d'art (Kunstmuseum), le musée historique et le musée des Antiquités sont également prêts à proposer une visite par mois à l'intention des enfants de la Villa YoYo, aussi avons-nous besoin dès lors de davantage de volontaires de la sous-commanderie et de la JHG Basel. L'objectif est que chacune des trois Villas Yoyo bâloises puisse profiter chaque mois de nos magnifiques musées situés dans les alentours, de sorte qu'elles puissent elles également prendre part à la diversité culturelle de notre ville qui est bien évidemment aussi la leur.

ER James Cunningham SK Bâle

Traduction: Walter Bamert

Das Kinderhospiz in Hermannstadt

Seit Jahren engagiert sich die SK Zürich in Rumänien. Es erreichen uns drei Berichte, die wir im Folgenden wiedergeben.

Ein ganz besonderer Dank gilt den Ritterbrüdern Dr. Dieter v. Schulthess, Dr. Rudolf Herold, und unserem leider verstorbenen Hanns-Albrecht v. Graefe, die über lange Jahre unermüdlich und mit grossem persönlichen Engagement unsere Hilfsleistungen nach Hermannstadt und Bukarest unterstützt, sich vor Ort eingesetzt, in der Schweiz bedeutende Mittel gesammelt haben und damit diesen Projekten zu grossem Erfolg geführt haben.

Frau Ortrun Rhein vom Verein „Dr. Carl Wolff“, Träger des Hospizes in Hermannstadt (Rumänien), schreibt uns voller Dankbarkeit und Hoffnung:

Sehr geehrte Damen und Herren,

Liebe Spender,

das Kinderhospiz in Hermannstadt ist auf Spenden angewiesen. Bei Kindern mit lebensverkürzenden Krankheiten versuchen wir, die Zeit, die ihnen bleibt, so schön wie möglich zu gestalten. Es ist eine Herausforderung für uns, weil der Beitrag des rumänischen Staates nur etwa 30% der laufenden Kosten beträgt. Jede Spende hilft uns, den Alltag in unserem Haus zu gestalten.

Alltag - das heißt:

- Täglich 9–10 Kinder mit lebensverkürzenden Krankheiten zu pflegen, Eltern zu begleiten oder gar Eltern zu ersetzen für die vielen Kinder die aufgrund ihrer Krankheit von ihren Eltern in den Kliniken zurückgelassen wurden, (insgesamt sind es 45 Kinder seit Januar 2021 gewesen)
- die Spezialnahrung sichern; jede Krankheit verlangt besondere Diäten, weil die Nahrungsunverträglichkeiten bei unseren Kindern sehr groß sind. Danke für die Spenden, die Preise für diese Spezialnahrungsmittel sind hoch. Verzichten



können wir darauf nicht,

- mit dem Team die bestmöglichen Therapien wählen, die möglichst viele schmerzfreie Stunden gewährleisten
- mit dem Team die ganzen Apparate (Sauerstoffkonzentratoren, Absauggeräte, mechanischer Lungenventilator, PEG-Pumpen usw.) immer einsatzfähig halten
- mit dem Team trotz der schweren Schicksale unserer Kinder immer ein Lachen hervorzuzaubern. Einige Kinder lernen erst bei uns Nahrung zu akzeptieren und zu lachen. Die Welt dieser Kinder bunter zu gestalten, wie die bunten Lichtspiele in unserem Snoezelenraum gehören dazu,
- ganz gleich ob die Sonne lacht, ob es regnet oder windig ist, die kleinen Treffen im gemeinsamen Garten mit den Altenheimbewohnern und den erwachsenen Hospizpatienten...
- jeden Tag überlegen und rechnen, daß das Geld reicht, denn die Krankenkasse beteiligt sich nur mit ca. 30% an den

laufenden Kosten. Wir sind dankbar für Spenden.

Der Alltag ist letztlich ein buntes Gemisch aus schönen und schwierigen Stunden und hat Namen und dazu Geschichten von oft sehr kurzen Leben.

Es sind Rahel und Alex, die bei der Geburt die Mütter verloren haben und gleichzeitig auch schon Todesahnung mit ins Leben nahmen: ohne mechanischen Lungenvorventilator, Absauggerät und Nasensonde wäre auch die Zeit, die ihnen in diesem Leben gegeben ist, schon längst vorüber..., es ist Traian der seit einem Jahr im Wachkoma liegt, nachdem er in den Brunnen gefallen war, in dem schon sein Bruder einige Monate früher sich den Tod holte..., es ist Crina, die von der Familie zurückgelassen wurde, wegen eines schweren Herzfehlers und mutterseelen alleine die schwere OP überstand, die essen lernte, indem sie bei andern Kindern und deren Müttern sah, wie das gemacht wird, die noch immer nicht spricht, aber jede Melodie fehlerfrei singen kann, die Angst hat vor diesem Leben und ein Herz hat, das auch nicht weiß, ob es lange schlagen will...

Und es sind die Kinder, von denen die Namen und Erinnerungsfoto geblieben sind, nicht wenige, und es sind verwaiste Eltern... Und damit wir sie alle im Kinderhospiz beherbergen können, braucht es einen Alltag, der funktioniert.

Und Sie tragen auch dazu bei mit Ihren Spenden.

Dafür danken wir Ihnen herzlich.

Mit freundlichen Grüßen,

Ortrun Rhein

Projektleitung

L'hospice pour enfants à Sibiu

SK Zurich est impliquée en Roumanie depuis des années. Trois rapports nous sont parvenus, que nous reproduisons ci-dessous.

Un remerciement très spécial va aux frères Dr Dieter v. Schulthess, Dr Rudolf Herold et notre regretté Hanns-Albrecht v. Graefe, qui pendant de nombreuses années, sans relâche et avec un grand engagement personnel, ont soutenu nos efforts de secours à Sibiu et Bucarest, ont travaillé sur le terrain et ont collecté des fonds importants en Suisse, menant ainsi ce projet à un grand succès.

Mme Ortrun Rhein de l'association "Dr. Carl Wolff", sponsor de l'hospice de Sibiu (Roumanie), nous écrit pleine de gratitude et d'espoir :

Mesdames et messieurs,

Chers donateurs

L'hospice pour enfants de Sibiu dépend des dons. Nous essayons de rendre aussi beau que possible le temps qu'il reste aux enfants atteints de maladies qui écourtent leur vie. C'est un défi pour nous, car la contribution de l'État roumain ne représente qu'environ 30 % des frais de fonctionnement. Chaque don nous aide à organiser la vie quotidienne dans notre maison.

La vie de tous les jours - c'est-à-dire :

- S'occuper chaque jour de 9 à 10 enfants atteints de maladies qui mettent leur vie en danger, accompagner les parents ou même remplacer les parents pour les nombreux enfants qui ont été laissés par leurs parents dans les cliniques à cause de leur maladie.
- laissés par leurs parents dans les cliniques (45 enfants au total depuis janvier 2021).
- de fournir une alimentation spéciale ; chaque maladie nécessite des régimes spéciaux car les intolérances alimentaires de nos enfants sont très élevées. Merci

pour les dons, les prix de ces aliments spéciaux sont élevés. Nous ne pouvons pas nous passer d'eux,

- Nous devons travailler avec l'équipe pour choisir les meilleures thérapies possibles afin de garantir un maximum d'heures sans douleur.
- de maintenir en état de marche tous les équipements (concentrateurs d'oxygène, appareils d'aspiration, ventilateurs pulmonaires mécaniques, pompes PEG, etc.
- de toujours avoir le sourire avec l'équipe malgré les destins difficiles de nos enfants. Certains enfants apprennent seulement à accepter la nourriture et à rire avec nous. Rendre le monde de ces enfants plus coloré, comme les jeux de lumière colorés dans notre salle Snoezelen, en fait partie,
- Peu importe que le soleil brille, qu'il pleuve ou qu'il vente, les petites réunions dans le jardin commun avec les résidents de la maison de retraite et les patients de l'hospice pour adultes ...

chaque jour, nous pensons et calculons qu'il y a assez d'argent, car l'assurance maladie contribue pour environ 30% aux frais de fonctionnement. Nous sommes reconnaissants pour les dons et les parrainages.

En fin de compte, la vie quotidienne est un mélange coloré d'heures belles et difficiles et porte des noms et des histoires de vies souvent très courtes.

Il y a Rahel et Alex, qui ont perdu leur mère à la naissance et qui ont en même temps accueilli dans leur vie une prémonition de la mort : sans un ventilateur pulmonaire mécanique, un appareil d'aspiration et une sonde nasale, le temps qui leur a été donné dans cette vie serait terminé depuis longtemps..., il y a Traian, qui est dans le coma depuis un an après être tombé dans le puits dans lequel son frère est mort quelques mois plus tôt. ..., c'est Crina, qui a été abandonnée par sa famille en raison d'une grave malformation cardiaque et qui a survécu seule à la difficile opération, qui a appris à manger en observant les autres enfants et leurs mères, qui ne parle toujours pas, mais qui peut chanter toutes les mélodies sans faire de fautes, qui a peur de cette vie et dont le cœur ne sait pas s'il veut battre encore longtemps.....

Et ce sont les enfants qui ont des noms et des photos souvenirs qui restent, pas peu, et ce sont les parents orphelins.... Et pour pouvoir les accueillir tous à l'hospice pour enfants, nous avons besoin d'une routine quotidienne qui fonctionne.

Et vous y contribuez également par vos dons. Nous vous en remercions vivement.

Je vous prie d'agrérer, Madame, Monsieur, l'expression de mes sentiments distingués,

Ortrun Rhein

Gestion de projet



Bericht über die Arbeit der Stiftung Joyo in Bukarest

Die Schweizer Johanniter unterstützen seit Jahren die Fundatia Joyo. Sie hat die sozialpädagogische Integration für Kinder zum Ziel, die Lernschwierigkeiten haben und aus bedürftigen Familien stammen.

Dabei steht die Anhebung des Bildungsniveaus im Mittelpunkt. Die Schwierigkeiten beim Verstehen und Lernen sollen erkannt und verringert werden, um Fortschritte in der Schule zu erzielen. Dies ist eine wesentliche Voraussetzung für die Verbesserung der Lebensqualität der Kinder und auch deren Familien.

Das Schuljahr 2020-2021 war eine echte Herausforderung für die zehn Kinder, die durch diese Projektarbeit in der „Villa Florian“ gefördert werden. Aber ihre Bemühungen und die des Projektteams haben sich ausgezahlt, denn alle Kinder haben ihren Abschluss geschafft. Einige von ihnen erhielten Diplome für gute und sehr gute Ergebnisse. Das Projekt-Team konzentrierte sich darauf, die schulischen Defizite in einem für jedes Kind individuellen Rhythmus aufzuholen. Um die Aufmerksamkeit zu schärfen, werden spezifische Methoden und didaktische Hilfsmittel verwendet, aber auch gewöhnliche Bücher und Lehrbücher.

Mathematische Defizite werden hauptsächlich schriftlich aufgearbeitet; nur wenige Kinder schaffen es, die Rechenaufgaben im Kopf zu lösen.

Daneben liegt ein Schwerpunkt auf den beschäftigungstherapeutischen Aktivitäten in einem anregenden Rahmen, der die Neugierde und den Mut der Kinder weckt, Formen, Farben, aber auch einige Arbeitstechniken (Malen auf verschiedenen Materialien, Papierfalten, Modellieren usw.) zu kombinieren. Dies schärft nicht nur das ästhetische Empfinden, sondern auch das Selbstvertrauen in die eigenen Stärken der Kinder.

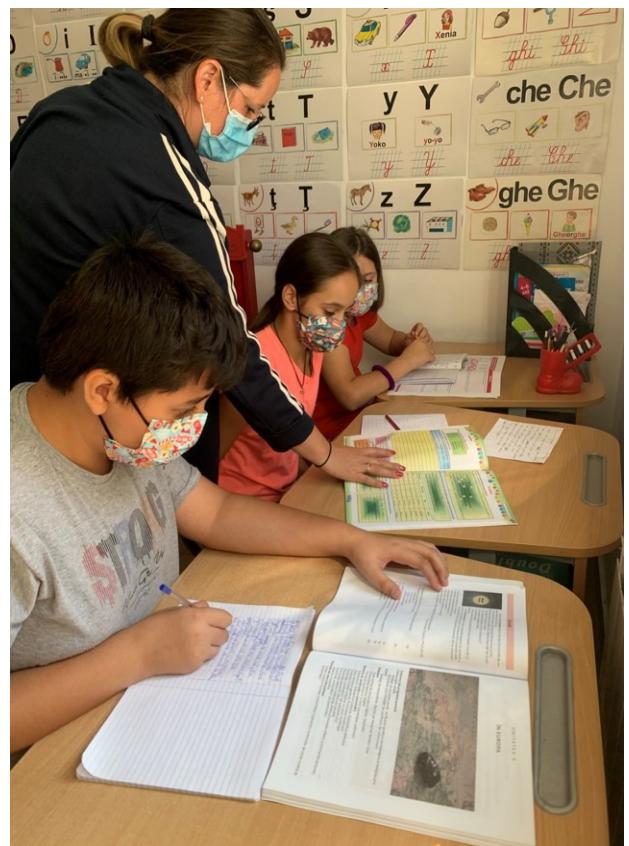
Angetrieben von dem Wunsch, ihre Objekte in ausstellungsreife Form zu bringen, werden die Kinder geduldiger, toleranter und kreativer. Sie entwickeln Fähigkeiten, die ihnen in Situationen helfen werden, mit denen sie auch ausserhalb der Schule oder später als Erwachsene konfrontiert werden.

Solche neuen Fähigkeiten führen zur Entwicklung eines positiven Selbstwertes. Die Tatsache, dass

Kinder sich selbst durch die Kunst entdecken, dass sie ihre Vorstellungskraft nutzen und ihren praktischen Sinn entwickeln, stärkt ihr emotionales Gleichgewicht. Dies brauchen sie in hohem Masse, um stabil und harmonisch aufzuwachsen.

RR Johannes von Heyl

Auf Basis eines Berichtes von Adriana Constantinescu



Rapport sur le travail de la Fondation Joyo à Bucarest

Les Johanniter suisses soutiennent la Fondation Joyo depuis des années. Son objectif est l'intégration socio-éducative des enfants ayant des difficultés d'apprentissage et issus de familles démunies.

L'accent est mis sur l'élévation du niveau d'éducation. Les difficultés de compréhension et d'apprentissage doivent être identifiées et réduites afin de pouvoir progresser à l'école. Ceci est essentiel pour améliorer la qualité de vie des enfants et aussi de leurs familles dans le cadre du projet.

L'année scolaire 2020-2021 a été un véritable défi pour les 10 enfants qui sont soutenus par ce projet de travail dans la "Villa Florian". Mais leurs efforts et ceux de l'équipe du projet ont porté leurs fruits, car tous les enfants ont obtenu leur diplôme. Certains d'entre eux ont reçu des diplômes pour leurs bons et très bons résultats. L'équipe du projet s'est concentrée sur le rattrapage des déficits scolaires à un rythme individuel pour chaque enfant. Des méthodes spécifiques et des outils didactiques sont utilisés pour aiguiser l'attention, mais aussi des livres ordinaires et des manuels.

Les déficits en mathématiques sont principalement travaillés par écrit ; seuls quelques enfants parviennent à résoudre les problèmes d'arithmétique dans leur tête.

En outre, l'accent est mis sur les activités d'ergothérapie dans un cadre stimulant qui éveille la curiosité et le courage des enfants pour combiner les formes, les couleurs, mais aussi certaines techniques de travail (peinture sur différents matériaux, pliage du papier, modelage, etc.) Cela aiguise non seulement la sensibilité esthétique, mais aussi la confiance des enfants en leurs propres forces.

Poussés par le désir de rendre leurs objets prêts à être exposés, les enfants deviennent plus patients, tolérants et créatifs. Ils développent des compétences qui les aideront également dans des situations auxquelles ils seront confrontés en dehors de l'école ou plus tard en tant qu'adultes.

Ces nouvelles compétences conduisent au développement d'une estime de soi positive. Le fait que les enfants se découvrent à travers l'art,

qu'ils utilisent leur imagination et développent leur sens pratique, renforce leur équilibre émotionnel. Ils en ont besoin dans une large mesure pour grandir de manière stable et harmonieuse.

RR Johannes von Heyl
Adriana Constantinescu



DIAKONIEHOF SCHELLENBERG

Bericht Januar – September 2021

von *Kilian Dörr, Ecaterina Palagniuc und Annemarie Fazakas*

Was wir tun: Am Diakoniehof setzen wir uns für sozial gefährdete Personen ein; wir unterstützen Personen ohne oder mit sehr geringem Einkommen; wir nehmen Obdachlose und Jugendliche auf, für die das staatliche Sozialsystem versagte; wir kümmern uns um alleinerziehende Familien, welche dem Risiko sozialer Marginalisierung ausgesetzt sind, und schaffen für alle ein Umfeld, in dem sie die nötigen Fähigkeiten für ein normales Leben mit seinen sozialen Bezügen wieder einüben können.

Für wen wir das tun: Januar-September 2021 wurden am Diakoniehof 14 Personen mit unterschiedlichen sozialen Schwierigkeitsgraden untergebracht, darunter sieben Minderjährige, um die wir uns nach ihren jeweiligen Bedürfnissen kümmerten:

Der Vater mit seiner rollstuhlgebundenen Tochter: Unterbringung und Beratung für die nötigen Behördengänge, um vom Bürgermeisteramt Hermannstadt / Sibiu eine Sozialwohnung zugeteilt zu bekommen; in nächster Zukunft wird die Bewilligung erwartet.

Die Mutter mit zwei Kindern von sechs bzw. acht Jahren. Sie stammt aus einem Waisenhaus, leidet an chronischen Erkrankungen, hat etliche chirurgische Eingriffe erlitten; sie besitzt einen Sonderausweis für geistige Behinderung. Sie ist bei uns untergebracht und wir haben uns sehr oft eingesetzt, indem wir sie zu verschiedenen Ärzten und Kliniken begleitet haben, damit sie als Roma-Frau überhaupt angesehen wird. Bei dieser Familie war eine besonders intensive Betreuung nötig, die auch sicherstellt, dass die minderjährigen Kinder die Schule besuchen. Schon bei normalen häuslichen Aktivitäten (Körperhygiene und Sauberkeit im Haushalt, Essenszubereitung) ist geduldiges Anleiten und Beraten nötig. Ihr - geringes - Einkommen wird gemeinsam mit uns, so korrekt wie nur möglich, verwaltet. Damit versuchen wir zu verhindern, dass die Mutter nicht aufgrund des unzureichenden Urteilsvermögens während einer ihrer depressiven Phasen das Geld sinnlos vergeudet.

Eine weitere Mutter kam mit ihren vier Kindern aus einem Heim für Opfer häuslicher Gewalt an den Diakoniehof. Ein Zwillingspaar, sechs Jahre alt und zwei weitere Jugendliche von 16 bzw. 17 Jahren. Zum Zeitpunkt der Aufnahme litt die Mutter an Depressionen; die Kinder waren ebenfalls sehr betroffen wegen der Aggressionen ihres Vaters. Erste Dringlichkeit waren Nahrung und Wohnung. Bis jetzt ist es uns gelungen, weitere Einnahmequellen für diese Familie zu erschließen – viele Behörden-gänge waren dafür nötig. Zu Beginn besuchte eines der Kinder, 16 Jahre alt – erst die 4. Klasse, da es noch gemeinsam mit dem aggressiven Vater wohnte und zu viele Fehlzeiten in der Schule hatte. Heute, mit unserer stetigen Begleitung, hat es die 5. Klasse mit guten Zensuren abschließen können. Zum Glück, mit viel Geduld und Zuwendung ist es gelungen, auch die Aggressivität des Kindes gegenüber Mutter und Geschwistern in den Griff zu bekommen. Das Einkommen der Familie wird gemeinsam mit uns verwaltet, um die Verschwendug des geringen Vermögens der Familie zu vermeiden.

Ein Jugendlicher aus einem Heim für Menschen mit Behinderungen; wir boten ihm die Chance, ein unabhängiges Leben zu führen, durch Beherbergung und Beratung, um ihm eine Arbeitstelle zu vermitteln.

Ein weiterer Jugendlicher, Elftklässler, aus einer achtköpfigen Familie; er hauste in einer Kellerwohnung unter unzumutbaren Bedingungen. Diesem jungen Menschen boten wir außer Beherbergung auch Beratung und Unterstützung, um den Schulabbruch zu verhindern. Dazu sind wir mit der Schulleitung und den Lehrern in Kontakt getreten.

Eine Jugendliche ohne Einkommen, aus einer Familie von Pflegeeltern, hat hier eine zeitweilige Herberge gefunden, während sie sich um ihre Ausbildung kümmern konnte. Sie strebt ein Studium an.

Ein Mann mit psychischen Problemen, obdachlos, arbeitsunfähig, hat ebenfalls am Diakoniehof ein Zuhause auf Zeit gefunden – ihm konnten wir helfen, seinen gesundheitlichen Zustand durch diverse Einsätze zu verbessern.

Nutznieser von ausserhalb: Auch die 23 Mitglieder unseres Tageszentrums für Kinder aus schwierigen Familien, die Roma-Kinder der Gruppe aus Hammersdorf und die Gartengruppe der Behindertenwerkstatt des Diakoniewerks sind öfter auf dem großen Gelände und machen bei Gartenaktionen mit.

Zu Kindern und Familien: Erfreulich ist für uns, dass trotz den Herausforderungen der Pandemie mit viel online-Unterricht jedes der Kinder am Diakoniehof das Schuljahr 2020 – 2021 abschließen konnte, dass es also keinen Schulabbruch gab. Durch die Situation am Diakoniehof ist es uns in einigen Fällen gelungen, die Trennung Mutter – Kind zu vermeiden; durch die verschiedenen Aktivitäten im Rahmen unseres Projektes wie Garten- und Tierpflege wurde die Kindern unserer Nutznießer auch informell erzogen; durch die Behördengänge konnten wir erreichen, dass die alleinerziehenden Eltern staatliche Dienstleistungen und Unterstützungen erhalten (Familienunterstützung, gesichertes Mindesteinkommen, Zuschuss für Heizkosten). Andere Aktivitäten wie gemeinsames Kochen, Essen und Feiern und auch gelegentliche Ausfahrten dienten der sozialen Inklusion und der Erholung, teils mit Unterstützung seitens der Volontäre.

Matierelle und finanzielle Unterstützung: In den letzten neun Monaten konnten wir den Bewohnern des Diakoniehofs gelegentlich finanziell unter die Arme greifen mit Hilfeleistungen für den Kauf von Nahrungsmitteln, Medikamenten und Hygieneartikeln. Auch Schulgebühren und Schul-material für die Kinder konnten wir übernehmen, sowie aus Hilfsgütern ihnen Kleidung, Schuhe, Spielsachen und diverse Inventar- und Einrichtungsgegenstände vermitteln.

Garten- und Tierpflege: Die Bewohner des Diakoniehofs bringen sich konstant in die Garten- und Tierpflege auf dem Hof ein und lernen dabei essentielle Fähigkeiten für die eigene Versorgung mit Lebensmitteln in einem selbstbestimmten Leben. Im vergangenen Frühjahr wurden die Gartenbeete (circa 3000 m²) vorbereitet und mit verschiedenstem Gemüse bebaut, wie Bohnen, Spinat, Salate u.a. Der restliche Teil des Hofes wird als Weidefläche verwendet. In Schellenberg gibt es auch einen Blumengarten von circa 300 m², dessen Nutzung von Jahr zu Jahr verbessert wird. Außerdem wurden noch weitere Parzellen eingerichtet für die Nutzniesser der Werkstatt für

Menschen mit Beeinträchtigungen, mit denen wir eine Partnerschaft anstreben.

Zum Programm gehört auch die Versorgung und Pflege für einen Esel, zehn Schafe, Hühner, Enten und Truthähne, zwei Hunde und zwei Katzen. In sämtliche wirtschaftliche Aktivitäten, wie Gartenarbeit und Viehzucht, bringen sich unsere Nutznießer ein und stellen eine große Hilfe dar.

Freiwillige: Immer wieder wurden wir auch von Freiwilligen aus Deutschland, der Schweiz und Rumänien unterstützt. Ein Ehepaar aus der Schweiz (Nähe Zürich) ist regelmäßig bei uns zu Gast und hilft bei allen Aktionen mit: Kochen für die Kinder, Friedhof- und Gartenarbeit, Ausflüge. Ab Herbst dieses Jahres wird ein Jugendlicher im Freiwilligen Sozialen Jahr seinen Dienst am Diakoniehof aufnehmen.

Renovierungsarbeiten und Kooperationen: In Zusammenarbeit mit einem Unternehmer, Herrn Albu, wurden die Renovierungsarbeiten für einen kleinen Lebensmittelladen für lokale Produkte gestartet, der an der Grundstücksgrenze Richtung Hauptstraße liegt. Unser Abkommen sieht vor, dass er einen Bewohner des Diakoniehofs in diesem Laden beschäftigt und die Produkte des Diakoniehofs und der Diakoniewerkstatt zum Verkauf anbietet. Weitere Renovierungsarbeiten erfolgten in der Backstube des Pfarrhauses, wo wir den historischen großen Backofen wieder in Betrieb nehmen wollen: hier sollen Backwaren produziert werden. Hoffentlich werden sich auch die Bewohner dafür begeistern lassen.

Am Diakoniehof sind folgende Personen tätig:

1. Neben der Sozialassistentin für die Koordination des Sozialdienstes und der Erzieherin sind der Fahrer für Essen auf Rädern und der Hausmeister zu 50% beschäftigt; ein Gärtner und ein Gärtnergehilfe an einem Tag pro Woche und eine organisatorische Unterstützung betr. Unterlagen für Sozialämter.
2. Sie werden unterstützt durch Freiwillige.

DIAKONIEHOF SCHELLENBERG

Rapport janvier - septembre 2021

Par Kilian Dörr, Ecaterina Palagniuc et Annemarie Fazakas

Ce que nous faisons :

Au Diakoniehof, nous défendons les personnes socialement vulnérables ; nous soutenons les personnes sans revenu ou à très faible revenu ; nous accueillons les sans-abri et les jeunes pour lesquels le système d'aide sociale de l'État a échoué ; nous nous occupons des familles monoparentales qui risquent la marginalisation sociale, et nous créons pour tous un environnement dans lequel ils peuvent remettre en pratique les compétences nécessaires à une vie normale avec ses références sociales.

Pour qui nous le faisons :

De janvier à septembre 2021, 14 personnes présentant des difficultés sociales plus ou moins importantes ont été hébergées à Diakoniehof, dont 7 mineurs, que nous avons pris en charge en fonction de leurs besoins respectifs.

Le père avec sa fille en fauteuil roulant : hébergement et conseil pour les démarches administratives nécessaires à l'attribution d'un logement social par la mairie de Sibiu ; l'approbation est attendue dans un avenir proche.

La mère avec deux enfants de 6 et 8 ans. Elle vient d'un orphelinat, souffre de maladies chroniques, a subi plusieurs opérations chirurgicales ; elle a une carte spéciale pour handicap mental. Elle reste avec nous et nous sommes intervenus très souvent en l'accompagnant chez différents médecins et cliniques pour qu'elle soit considérée comme une femme rom au départ. Avec cette famille, des soins particulièrement intensifs ont été nécessaires, ce qui permet également de garantir la scolarisation des enfants mineurs. Même les activités domestiques normales (hygiène personnelle et propreté du foyer, préparation des aliments) nécessitent l'accompagnement et le conseil du patient. Leurs - petits - revenus sont gérés avec nous, le plus correctement possible. De cette façon, nous essayons d'éviter que la mère ne gaspille l'argent inutilement en raison d'un manque de discernement pendant une de ses phases dépressives.



Une autre mère est venue à Diakoniehof avec ses quatre enfants en provenance d'un foyer pour victimes de violences domestiques. Une paire de jumeaux de 6 ans et deux autres adolescents de 16 et 17 ans respectivement. Au moment de l'admission, la mère souffrait de dépression ; les enfants étaient également très perturbés par l'agressivité de leur père. Les premiers besoins urgents étaient la nourriture et le logement. Jusqu'à présent, nous avons réussi à trouver d'autres sources de revenus pour cette famille - de nombreuses visites aux autorités ont été nécessaires pour cela. Au début, l'un des enfants, âgé de 16 ans, ne fréquentait que la quatrième année, car il vivait encore avec le père agressif et il avait trop d'absences à l'école. Aujourd'hui, grâce à notre soutien constant, il a pu terminer la 5e année avec de bonnes notes. Heureusement, avec beaucoup de patience et d'attention, l'agressivité de l'enfant envers sa mère et ses frères et sœurs a également été maîtrisée. Les revenus de la famille sont gérés avec nous pour éviter de gaspiller le petit patrimoine de la famille.



Errichtung der Hochbeete
Mise en place des lits surélevés

Un jeune venait d'un foyer pour personnes handicapées ; nous lui avons offert une chance de vivre une vie indépendante en lui offrant un abri et des conseils pour lui trouver un emploi.

Un autre jeune, en onzième année, issu d'une famille de huit personnes, vivait dans un appartement en sous-sol, dans des conditions inacceptables. Nous avons offert à ce jeune non seulement un logement, mais aussi des conseils et un soutien pour l'empêcher d'abandonner l'école. Pour ce faire, nous avons contacté la direction de l'école et les enseignants.

Une jeune personne sans revenu, issue d'une famille d'accueil, a trouvé ici un abri temporaire le temps de poursuivre ses études. Elle aspire à étudier à l'université.

Un homme souffrant de problèmes de santé mentale, sans abri et incapable de travailler, a également trouvé un foyer temporaire à Diakoniehof - nous avons pu l'aider à améliorer son état de santé grâce à diverses actions de proximité.

Bénéficiaires de l'extérieur :

Les 23 membres de notre centre de jour pour enfants issus de familles difficiles, les enfants roms du groupe de Hammersdorf et le groupe de jardinage de l'atelier pour handicapés du Diakoniewerk sont également souvent sur le grand terrain et participent à des activités de jardinage.

Aux enfants et aux familles :

Nous sommes heureux d'annoncer que malgré les défis de la pandémie, avec beaucoup d'enseignement en ligne, chacun des enfants de Diakoniehof a pu terminer l'année scolaire 2020 - 2021, c'est-à-dire qu'il n'y a pas eu d'abandon scolaire.

Grâce à la situation au Diakoniehof, nous avons réussi dans certains cas à éviter la séparation de la mère et de l'enfant ; grâce aux différentes activités dans le cadre de notre projet, telles que le jardinage et les soins aux animaux, une éducation informelle a été dispensée aux enfants de nos bénéficiaires ; grâce aux visites aux autorités, nous avons pu nous assurer que les familles monoparentales bénéficiaient des services et du soutien de l'État (soutien familial, revenu minimum garanti, subvention pour les frais de chauffage). D'autres activités telles que cuisiner, manger et fêter ensemble, ainsi que des voyages occasionnels, ont servi à l'inclusion sociale et aux loisirs, en partie avec le soutien des bénévoles.

Soutien matériel et financier : Au cours des 9 derniers mois, nous avons pu occasionnellement aider financièrement les résidents du Diakoniehof en leur apportant une aide pour l'achat de nourriture, de médicaments et d'articles d'hygiène. Nous avons également pu payer les frais de scolarité et le matériel scolaire des enfants, ainsi que leur fournir des vêtements, des chaussures, des jouets et divers articles d'inventaire et d'ameublement provenant des secours.

Soins des jardins et des animaux:

Les résidents de Diakoniehof sont constamment impliqués dans le jardinage et les soins aux animaux de la ferme, apprenant ainsi des compétences essentielles pour fournir leur propre nourriture dans une vie autodéterminée. Au printemps dernier, les planches du jardin (environ 3000 m²) ont été préparées et plantées avec une variété de légumes, tels que

des haricots, des épinards, de la laitue, etc. La partie restante de la ferme est utilisée pour le pâturage. A Schellenberg, il y a également un jardin de fleurs d'environ 300 m², dont l'utilisation est améliorée d'année en année. En outre, d'autres parcelles ont été aménagées pour les bénéficiaires de l'atelier pour personnes handicapées, avec lequel nous nous efforçons d'établir un partenariat.

Le programme comprend également les soins et l'entretien d'un âne, de 10 moutons, de poules, de canards et de dindes, de 2 chiens et de 2 chats. Dans toutes les activités économiques, comme le jardinage et l'élevage, nos bénéficiaires s'impliquent et sont d'une grande aide.

Les volontaires :

Nous avons également été soutenus à maintes reprises par des volontaires d'Allemagne, de Suisse et de Roumanie. Un couple de Suisse (près de Zurich) est un invité régulier et aide à toutes les activités : Cuisine pour les enfants, travaux au cimetière et au jardin, excursions.

À partir de cet automne, un jeune en année sociale volontaire commencera son service à la Diakoniehof.

Travaux de rénovation et coopération:

En coopération avec un entrepreneur, M. Albu, des travaux de rénovation ont été entrepris pour une petite épicerie de produits locaux, qui est située sur la limite de propriété vers la route principale. Notre accord est qu'il emploiera un résident du Diakoniehof dans ce magasin et qu'il proposera également à la vente les produits du Diakoniehof et du Diakoniewerkstatt.

D'autres travaux de rénovation ont été effectués dans la boulangerie du presbytère, où nous voulons remettre en service le grand four historique : des produits de boulangerie doivent être produits ici, en espérant que les résidents s'en enthousiasment également.

Il y a cinq personnes qui travaillent au Diakoniehof :

En plus de l'assistante sociale pour la coordination des services sociaux et de l'éducatrice, le chauffeur pour les repas à domicile et la gardienne sont employés à 50% ; un jardinier et une aide-jardinière un jour par semaine et un soutien organisationnel concernant les documents pour les bureaux d'aide sociale.

Ils sont soutenus par des bénévoles.

Traduit avec www.DeepL.com



Kartoffelernte im Diakoniegarten

Récolte de pommes de terre dans le jardin du "Diakoniehof"

Vorschau Rittertag 2022 in Zürich

Nachdem wir zwei Jahre keinen Rittertag durchführen konnten, lädt die Subkommende Zürich alle Ritterbrüder in der Schweiz zum Rittertag am 13. und 14. Mai 2022 nach Zürich ein. Diesen möchten wir mit möglichst wenig Auflagen durchführen. Wir planen ausreichend Zeit ein, um nach so langer Zeit wieder Gespräche führen zu können. Besonders Kinder heißen wir herzlich willkommen, und wir bieten eine eigene Kinderbetreuung an beiden Tagen an.

Der Rittertag beginnt am Freitagnachmittag in Bubikon, wo wir durch die gerade renovierten Räume geführt werden, mit anschliessender Andacht in der Kapelle. Ein Nachtessen im Rittersaal beschliesst den Abend. Für alle Kinder steht ein gesonderter Raum zur Verfügung, und sie werden je nach Kinderanzahl von Fachpersonen betreut.

Am Samstag treffen wir uns zu einem frühen Kaffee im Zunfthaus „Zur Meisen“ im Zentrum von Zürich. Der Gottesdienst findet in dem gegenüberliegenden Fraumünster statt, der ehemaligen Klosterkirche des Benediktinerinnenstiftes. Das Fraumünster hat einen bedeutenden, schlichten Innenraum mit Glasfenstern von Marc Chagall und Augusto Giacometti. Während die Damen im Anschluss an den Gottesdienst durch das Fraumünster geführt werden und anschliessend einem Konzert zuhören können, tagen die Ritter im gegenüberliegenden Zunfthaus.

Nach dem mittäglichen Festessen im Zunfthaus zusammen mit den Kindern lassen wir den Rittertag ausklingen. Auch im Zunfthaus können alle Kinder in einem gesonderten Raum mit zwei Betreuerinnen essen und sich spielerisch aufzuhalten.

RR Edgar von Gellhorn

Aperçu de la Journée des Chevaliers 2022 à Zurich

Après deux ans d'impossibilité d'organiser une journée des chevaliers, la Sous-Commanderie Zurich invite tous les chevaliers en Suisse à la journée des chevaliers des 13 et 14 mai 2022 à Zurich. Nous souhaitons organiser cet événement avec le moins de restrictions possible. Nous prévoyons suffisamment de temps pour être en mesure de tenir à nouveau des discussions après une période si longue. Nous accueillons tout particulièrement les enfants et offrons notre propre service de garde d'enfants les deux jours.

La journée des chevaliers commence le vendredi après-midi à Bubikon, où nous serons guidés à travers les salles nouvellement rénovées, suivi d'une dévotion dans la chapelle. Un dîner festif dans la salle des chevaliers conclura la soirée. Il y aura une pièce séparée pour tous les enfants et ils seront pris en charge par des spécialistes en fonction du nombre d'enfants.

Le samedi, nous nous retrouvons pour un café matinal dans la maison de la guilde "Zur Meisen" au centre de Zurich. L'office aura lieu dans le Fraumünster, l'ancienne église du couvent des Bénédictines située en face. Le Fraumünster présente un intérieur important et simple, avec des vitraux de Marc Chagall et d'Augusto Giacometti. Alors que les dames sont guidées dans le Fraumünster après l'office et peuvent ensuite écouter un concert, les chevaliers se retrouvent dans la maison de la guilde située en face.

Après la fête de midi dans la maison de la guilde avec les enfants, nous clôturerons la journée des chevaliers. Toujours dans la maison de la guilde, tous les enfants peuvent manger et jouer dans une pièce séparée avec deux accompagnateurs.

RR Edgar von Gellhorn



Münsterhof mit links dem Zunfthaus „Zur Meisen“ und rechts dem „Fraumünster“

Cour de la cathédrale "Fraumunster" avec la maison de la guilde "Zur Meisen" à gauche et le "Fraumünster" à droite.

Vorderansicht des
Ritterhauses Bubikon mit
Brunnen

Ritterhaus Bubikon avec
fontaine





Impressum

Herausgeber:

Schweizerische Kommende
des Johanniterordens
Theaterplatz 7
3011 Bern
Regierender Kommendator
Daniel Gutscher

Redaktion:

RR Johannes v. Heyl
johannes@vonheyel.org

Satz:

RR Ludwig Graf Yorck
ludwig.yorck@me.com

Druck: Typotron St Gallen



Schellenberg Online-
Schule

Bericht auf Seite 21 (d)
und p.23 (fr)

Internetseiten:

www.johanniterorden.ch

Spenden für das Hilfswerk / Dons pour l'OE

Beneficiary:	Schweiz.Kommende des Johanniterordens, Bern
IBAN:	CH58 0900 0000 3003 7095 1
BIC:	POFICHBEXXX

Terminvorschau:

Rittertag 2022, Zürich

Assemblée des Chevaliers en 2022 à Zürich

Vorgesehener Termin 2022 ist der 13./14. Mai

La date est prevue aux 13 et 14 mai 2022

Rittertag 2023, Genf

Assemblée des Chevaliers en 2023 à Genève

Vorgesehener Termin 2023 ist der 12./13. Mai

La date est prevue aux 12 et 13 mai 2023